

Die Streithähne sind zurück

Das Dehnberger Hof Theater inszeniert „DON CAMILLO UND SEINE HERDE“ als opulentes Sommertheater.

DEHNBERG. Don Camillo und Peppone sind zurück: Am Donnerstag, 27. Juni, feiert „Don Camillo und seine Herde“ Premiere im Dehnberger Hof Theater. Insgesamt sind in dieser Saison 16 Aufführungen der Komödie im romantischen Hof des DHT geplant.

Sie streiten wieder: Der schlitzohrige katholische Priester Don Camillo und sein nicht minder widerspenstige Kontrahent, der kommunistische Bürgermeister Guisepe Bottazzi, genannt Peppone, sind zum zweiten Mal die Helden einer Sommer-Open-Air Produktion des Dehnberger Hof Theaters. Nach dem großen Erfolg der fast fünf Jahre laufenden ersten Produktion war es für die Theatermacher keine leichte Entscheidung, den Stoff noch einmal aufzugreifen. „Doch das Herz hat ja gesagt“, sagt Brigitte Schürmann, Dramaturgin am DHT.

Ein Aufguss ist die neue Produktion nicht, dafür steht schon, dass mit Ausnahme von Arnd Rühlmann als Don Camillo ein fast komplett neues Team „fahrender“ Schauspieler im Hof des DHT die Regie übernimmt. Auch der Regisseur ist neu. Holger Seitz, der schon für die komische Oper „Rita“ verantwortlich zeichnete, nähert sich dem gut 60 Jahre alten Stoff mit schwäbisch-badischer Spitzfindigkeit und passenden ironischen Humor. Dem fantastischen Arnd Rühlmann als Don Camillo steht diesmal der ebenso talentierte Florian Eschker als Peppone gegenüber. Und natürlich spielt der liebe Gott wieder eine gewichtige Rolle, darüber hinaus die Kommunisten, das Geld, die Liebe und eine Menge Schafe: Wie könnte ein Hirte wie Don Camillo seine Gemeinde vergessen, wo sie doch seine Familie ist?

Für die Produktion von „Don Camillo und seine Herde“, das fünf Jahre nach dem ersten „Don Camillo und Peppone“ Roman Guareschis im Jahr 1953 erschien, haben sich die Theatermacher mit Elementen aus einer weiteren Erzählung des Autors



Dr. Tirelli und Smilzo: Janos Kapitany (rechts) und Ole Bosse (links) streiten über die Frage, ob es eine Seele gibt. Fotos: Isabel Krieger

bedient, um die Geschichte, die mit Fernandel in der Hauptrolle legendär verfilmt wurde, für das Publikum unterhaltsam aufzubereiten.

Hauptschauspielort ist wieder das norditalienische Dörfchen Brescello, wo sich Bürgermeister Peppone diesmal mitten im Wahlkampf über einen Lottogewinn freuen darf. Oder doch nicht? Darf ein Kommunist überhaupt Geld mögen? Und die armen Dorfbewohner die Kehrpakete der Amerikaner? Ist arm gleich gut? Und reich gleich schlecht?

Wie immer bei entscheidenden Fragen sind Don Camillo und Peppone alles andere als einer Meinung und statt Argumenten werden die Fäuste ausgetauscht. Diesmal strei-

ten sich die beiden allerdings so, dass Don Camillo strafversetzt wird, mit weitreichenden Folgen....

Bei schönem Wetter sind alle Aufführungen im Hof geplant, wo verschiedene Bühnen für Abwechslung sorgen. Der riesige Engel auf der Hauptbühne ist eine Sonderanfertigung und Mahnung an das Wetter, es mit Don Camillo und Peppone gut zu meinen. Bei Regen steht der große Saal kurzfristig parat.

ISABEL KRIEGER

Karten und Infos unter www.dehnbergerhoftheater.de



Peppone (Florian Eschker) und Ariane (Veronika Conrady) diskutieren über den Kommunismus.